

Oktober Egon Krenz beauftragt, mit den Militärs zu prüfen, ob man nicht die Teilnehmer der für nachmittags angekündigten Kundgebung durch Demonstration der Macht der Armee einschüchtern kann, aber Egon Krenz sowie der Chef des Hauptstabes der Nationalen Volksarmee und Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates, Generaloberst Streletz, der Minister des Innern und Chef der Deutschen Volkspolizei, Armeegeneral Dickel, und der Minister für Staatssicherheit, Armeegeneral Mielke, lehnten das kategorisch ab. An diesem Tag vor sechs Jahren wurde klar, daß weder die Mitglieder der Partei, noch die Angehörigen der Armee, der Polizei und auch die Angehörigen der Staatssicherheit weiterhin bedingungslos und geschlossen hinter der politischen Führung und schon gar nicht hinter Erich Honecker standen.

Der große Freund der DDR, die Sowjetunion, war schon längere Zeit vorher auf Distanz zu ihrem besten Verbündeten gegangen und Michail Gorbatschow hatte wenige Stunden vorher die mahnenden Worte an die Adresse der DDR-Führung gesprochen: »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben«.

Ich selbst versuchte in diesen Tagen gemeinsam mit wenigen anderen, führende Leute der Partei dafür zu gewinnen, Erich Honecker abuberufen und arbeitete an einer schonungslosen Einschätzung der ökonomischen Lage der DDR, die wenig später von Egon Krenz als Generalsekretär zum Dokument des Politbüros und des ZK gemacht wurde und inzwischen große Auf-

merksamkeit gefunden hat. (»Analyse der ökonomischen Lage der DDR mit Schlußfolgerungen« in »Zwie-Gespräch« Nr. 26, S. 15 - 31.) In der Bundesrepublik ist dieses Material als »Schürer-Papier« bekannt geworden. Die Mitautoren unter meiner Leitung waren damals Außenhandelsminister Gerhard Beil, Koko-Chef Alexander Schalck-Golodkowski, Finanzminister Ernst Höfner und der Leiter der Zentralverwaltung für Statistik Arno Donda.

Der ehemalige Oberst im MfS, Horst Roigk, hat am 10. Juli hier in diesem Kreis ebenfalls über dieses Material gesprochen. (»Die Tätigkeit des ehemaligen MfS zur Sicherung der Volkswirtschaft der DDR« in »Zwie-Gespräch« Nr. 28/29, S. 12 - 23.)

Die Wissenschaftlerin Frau Haendcke-Hoppe-Arndt hat inzwischen im »Deutschland-Archiv« darüber geschrieben, daß dieses Dokument nicht vom Ministerium für Staatssicherheit stammte, sondern dort nur abgeschrieben und gekürzt wurde. (»Wer wußte was? Der ökonomische Niedergang der DDR« in Deutschland-Archiv Nr. 6, Juni 1995, S. 588 - 602.) Aber, ehrlich gesagt, waren wir damals froh, daß es auch von dort aus an führende Leute herangebracht wurde, denn die Schönfärberei beherrschte in dieser Zeit große Teile der Politik.

Was war die DDR eigentlich am Ende ihrer Geschichte vor 6 Jahren wert?

Ich sehe Aufstieg und Untergang der DDR, Plus und Minus seiner Geschichte, Leistungen, Störungen und Verschuldung seiner Wirtschaft, Heroisches und Ruiniertes, Recht und Unrecht – aber sich sehe die DDR